

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



### Böflabrunn.

Böflabrunn, dessen Lage wir bereits bei der Besprechung Freistadts kennzeichneten, ist die jüngste unter den sieben landesfürstlichen Städten, die während des Mittelalters auf oberösterreichischem Boden entstanden. Wenn auch die Nähe der neolithischen Pfahlbauten am Nordende des Atter- und Traunsees, die Walchenorte im Attergau, sowie Funde römischer Meilensteine eine weit zurückreichende Besiedlung vermuten lassen, so begegnet uns Böflabrunn doch erst im Jahre 1134 urkundlich zum erstenmale. Damals übergab Pilgrim von Weng, später auch von Scalheim genannt, die vom Grafen Adalbert von Rebau gekaufte Böflabrunn an Erzbischof Konrad von Salzburg. Obiger Pilgrim, der vielleicht aus dem Geschlechte der Buchheimer stammte, bekommt im Jahre 1143 von Regimbert, dem Bischofe zu Passau, die Vollmacht, an der Böflabrunn ein Haus für Arme und Kranke zu errichten und einen Priester zu halten. Vier Jahre später erhält die beim Hospiz errichtete Kapelle zum hl. Meghdius die Einkünfte der Pfarrkirche zu Schöndorf, die damals zuerst erwähnt wird. Im Jahre 1159 übergibt Passau die ganze Spitalstiftung dem Kloster St. Florian. Aber auch in der Folge nehmen die Buchheimer immer noch neben den Florianern Einfluß auf das Pilgerhospiz. Heinrich von Buchheim erwähnt die Meghdienskirche im Jahre 1242 sogar zu seiner Grabstätte und am 14. August 1294 erhebt sie Wernhart, Bischof von Passau, auf Bitten Weros von Buchheim zur Konventkirche mit der Bestimmung, daß immer ein Chorherr von St. Florian zum Verwalter des Spitals und der Pfarre Schöndorf genommen wird. Im Interesse der Buchheimer mag es wohl gelegen haben, daß an der wichtigen Verkehrsstraße Linz—Salzburg nicht nur ein Asyl für Pilger, sondern auch ein Markt angelegt wurde.

Mit der Bezeichnung prüft der Markt erscheint im Jahre 1306 die vordem immer als villa benannte Siedlung. Für diese junge Gründung war es nun zweifellos sehr vorteilhaft, daß sie im Tauschwege an Herzog Albrecht von Oesterreich überging. Die Buchheimer traten nämlich sowohl die Feste Buchheim als auch die beiden Kirchen in Böflabrunn gegen anderweitige Güter an die Habsburger ab. Daß der gleiche Herzog Albrecht im Jahre 1358 den Bürgern von Enns erlaubte, so wohl nach Gmunden als auch nach Böflabrunn Getreide